

Luscinia luscinia (L.), Sprosser, Durchzugsvogel in Schlesien und andere Mitteilungen.

Von Dr. Otto Natorp.

Am 22. August 1924 fing ich in meinem Garten in Myslowitz¹⁾ an einer schattigen, mit dichtem Gebüsch besetzten Stelle ein sehr schönes altes Sprosser-♂. Ich wollte eine neue Falle ausprobieren, da sich an dieser Stelle den ganzen Vormittag eine *Muscicapa hypoleuca* herumtrieb, statt dessen fing sich zu meiner freudigsten Ueberraschung der Sprosser und zwar nach kaum 15 Minuten. Es ist ein alter Vogel im frischen vollständig vermauserten Gefieder. Dafs er alt ist, sieht man an den Schwanz- und Flügel Federn. An demselben Tage erhielt ich von einem Fänger, der mir schon öfters interessante Beute brachte, eine Nachtigall, ♀ juv., auch schon vollkommen fertig vermausert. Von demselben Fänger bekam ich am 5. September noch einen Sprosser, ein altes ♀, auch fertig vermausert. Sehr bezeichnend ist es, dafs der Fänger den Vogel nicht kannte, resp. ihn nicht für eine Nachtigall, die ihm bekannt ist, hielt, so grofs ist der Unterschied in der Färbung dieser beiden Vögel. Er fing den Vogel im Weidengebüsch an einem Flufsufer. Hier halten sich zur Zugzeit gerne Nachtigallen und Blaukehlchen auf. Ich sah dort auch schon in früheren Jahren Vögel, die ich der düsteren Färbung wegen für Sprosser hielt. Bei der äufserst versteckten Lebensweise, die diese Vögel zur Zugzeit führen, bekommt man sie nur sehr selten zu Gesicht und dann auch meist nur momentweise wie einen Schatten im Dämmerlicht der dicht verwachsenen Gebüsch. Sie halten sich wie die Blaukehlchen an den Stellen auf, wo der Boden im Schatten der dichten Weidenbüsch stellenweise kahl ist. Bereits am 19. Mai 1912 fing ich in meinem Garten ein Sprosser-♀, welches ich damals schon vor dem Fang nur an der düsteren Färbung richtig als Sprosser erkannte. Als Brutvogel habe ich den Sprosser hier nirgends gefunden, hier brütet die Nachtigall, die aber als Brutvogel wegen Mangels an geeigneten Nistplätzen sehr selten ist. Bei Roschkowitz, Kreis Kreuzburg, ist sie häufig.

Ich betonte vorhin, dafs die oben erwähnten Vögel fertig vermausert sind. Nachtigall und vermutlich ebenso Sprosser ziehen schon sehr frühzeitig im Sommer wieder ab. Man sieht sie schon im Juli und Anfang August an Stellen, wo weit und breit keine brüten. Diese Vögel sind dann, soweit meine Feststellungen reichen, immer noch in Mauser, was sehr bemerkenswert ist, da nicht viele Kleinvogelarten noch mausernd ziehen. So fing ich,

1) Jetzt Mysłowice, Polnisch-Oberschlesien.

um einige Beispiele anzuführen, am 6. Juli 1920 in meinem Garten eine Nachtigall, die mitten in der Mauser war, ein junger Vogel; am 16. Juli ebenfalls ein noch mauserndes Stück gefangen, ferner in früheren Jahren in den ersten Augusttagen einen alten Vogel, der am Kopf und Hals noch viele im Wachstum begriffene Federn hatte, auch waren die äußersten Handschwinge und die 5.- und 4.-letzte Armschwinge noch nicht ausgewachsen. Bei all' diesen Vögeln stellte ich nur den Grad der Mauser fest und liefs sie dann wieder fliegen. Auf die Mauserverhältnisse der Vögel habe ich schon von jeher, solange ich überhaupt sammle, sorgfältig geachtet. Jeder Sammler, der die Vögel selbst jagt und fängt und selbst präpariert, wird darin Kenntnisse erwerben. Wie oft habe ich schon Bemerkungen aus der Feder namhafter Ornithologen gelesen, aus denen hervorging, dafs sie keine Ahnung von den Mauserverhältnissen dieser oder jener Art hatten. — Die Blaukehlchen mausern übrigens auch sehr zeitig. Blaukehlchen ziehen schon Mitte August, ja sogar noch früher. Mitte August gefangene Blaukehlchen waren alle schon fertig vermausert. Vor Jahren erbeutete ich einmal am 7. August ein Blaukehlchen, juv. ♂, welches noch nicht ganz fertig vermausert war. Alle von Mitte August an erbeutete Blaukehlchen fand ich fertig vermausert, auch alte Vögel, so namentlich ein altes ♀, erbeutet am 19. 8. 24 hier bei Myslowice, ein altes ♀ vom 30. 8. 1913. Die alten Blaukehlchen erkennt man sofort an den grossen Armschwingendeckfedern (abgesehen von einigen anderen weniger deutlichen Merkmalen, z. B. Schwung- und Schwanzfedern, Färbung natürlich auch etc.), die im Gegensatz zu den jungen Vögeln keine rostfarbenen Spitzenfleckchen haben. Die Armschwingendecken mit den Spitzenfleckchen stammen nämlich noch vom Nestgefieder und werden bei der 1. Mauser nicht vermausert, ebenso wenig wie die Flügel- (d. h. Schwung-) und Schwanzfedern. Mitte August 1904 sah ich in einer Breslauer Vogelhandlung etwa 40 frisch gefangene Blaukehlchen — leider, mußte ich sagen, viele Todeskandidaten waren dabei, ein Jammer! — Von diesen Vögeln liefs ich mir eine gröfsere Zahl zeigen, alle waren fertig vermausert. Es waren sehr wenig alte ♂ dabei, eins kaufte ich für meine Sammlung, welches schon sehr krank war. Leider war bei diesem ♂ der feine Duft des Gefieders, der dem frei lebenden Vogel im frischen Gefieder eigen ist, schon durch die Gefangenschaft zerstört, sodafs ich keine Freude an diesem Exemplar hatte. — Nun noch ein paar Worte über die Mauser einiger anderer Arten, obwohl dies nicht zu dem Thema dieser kleinen Mitteilung gehört und auch sehr wenig Interesse findet bei den meisten Ornithologen und Vogelfreunden. *Sylvia nisoria nisoria* (Bechst.), die Sperbergrasmücke ist hier ein sehr häufiger Brutvogel. Der Vogel zieht Ende Juli bis Mitte August am zahlreichsten. Anfang August trifft man die alten Vögel noch am Brutplatz. Am 10. 8. dieses Jahres erlegte ich einen fertig vermauserten

alten Vogel, welcher laut wie im Frühjahr sein „terrrrr“ trommelte. Es ist, wie die Section ergab, ein ♀. Die äußeren Schwanzfedern haben sehr wenig Weiß, die Brustseiten- und Flankenfedern sind auf rostgelblichem Ton sehr deutlich „gesperbert“. Die Säume der Flügeldeckfedern und letzten 3 Armschwingen sind trüb graugelblich, ebensolche wenig deutliche verwaschene Säume haben auch viele Rücken- und Bürzelfedern. Ein altes ♂ vom 13. 8. 16 steht mitten in der Mauser. Viele Federn hat es noch im abgenutzten Zustande vom alten Kleide, dabei ist die Mauser ganz unregelmäßig, so sind z. B. an der rechten Schwanzseite die beiden äußersten Federn etwa 4 cm lang (mit schönem weißen Spitzenfleck!), die beiden darauf folgenden sind vermausert und ausgewachsen, die letzten beiden innen noch vom alten Gefieder, an der linken Schwanzseite dagegen ist nur die Mittelfeder vermausert und ausgewachsen, alle anderen noch vom alten Kleide. Die Schwungfedern sind alle vermausert, die vier äußeren Handschwingen aber noch nicht ausgewachsen. Das Kleingefieder zeigt besonders an der Unterseite noch ziemlich viele alte Federn. Die neuen Federn sind ebenso wie die Flügel- federn fast ganz so gefärbt wie bei dem eben beschriebenen alten ♀, nur ist der Rücken ein wenig reiner grau und die Flanken sind etwas heller, aber auch gelblich rostfarben überzogen. Als ich am 10. 8. das oben erwähnte alte ♀ schoß, hörte ich auch von einem ♂ sehr oft den schönen Gesang fast ebenso laut wie im Frühjahr, auch in anderen Jahren habe ich, meist aber nur leise, den Gesang im August noch kurz vor dem Wegzuge der Sperbergrasmücke gehört. Uebrigens habe ich auch von einem ganz anderen Vogel im Herbst den Gesang gehört, so laut und voll, wie im Frühjahr. Dies war am 28. 8. 1910, es war ein altes Steinschmätzer ♂, welches ich an demselben Tage fing. Die alten Steinschmätzer sind bei uns (ob es im hohen Norden oder im Süden ebenso ist, ist noch nicht bekannt) Ende August mit der Mauser fertig. Das oben erwähnte und ein anderes vom 28. 8. 1908 sind vollkommen fertig mit der Mauser und waren schon recht fett. Der Fettansatz erfolgt sofort, wenn die letzten Federn des Kleingefieders ausgewachsen sind. Andere alte ♂♂ haben in den letzten August- und ersten Septembertagen (z. B. ein altes ♂ vom 30. 8. 22) die inneren Armschwingen und je nach dem Stande der Mauser auch die äußeren Handschwingen noch nicht ganz ausgewachsen. Die einzige Möglichkeit, alte Steinschmätzer ♂ in ihrem wundervollen frischen Herbstgefieder sicher zu bekommen, besteht hier im Binnenlande darin, daß man die Vögel an ihren Nistplätzen feststellt (ebenso, wie der Jäger den Standort seines Bockes ausmacht), dann Ende August und Anfang September, es ist die Zeit vom 28. 8. bis etwa 7. 9., die Fallen stellt und sie fängt. So habe ich im Laufe der Jahre prachtvolle alte ♂, alles schon vorher z. Teil seit Jahren bekannte Individuen, also sichere Brutvögel, erbeutet. Dies nur nebenbei. Etwa 1 Woche nach

Abschluss der Mauser verlassen uns unsere alten Steinschmätzer, wie es scheint ♂ u. ♀ zusammen. In dieser einen Woche werden die Vögel, die in der Mauser noch ganz mager waren, außerordentlich schnell und sehr fett. Oft sind Anfang Sept. bei den alten Vögeln an den Nistplätzen auch noch die jungen, die dann auch schon fertig vermausert sind. Nur einmal fing ich am 2. 9. 22 junge Steinschmätzer, die noch viele Federn am Kopf und Hals vom Nestgefieder hatten. Dies waren Junge einer verspäteten Brut. Junge Steinschmätzer, fertig vermausert, ziehen aber auch schon in der ersten Augushälfte durch unser Land, auch sah ich noch Anfang Oktober Durchzügler, aus nördlichen Gegenden jedenfalls, wie man hier auch noch Mitte Mai nördlicher wohnende Steinschmätzer antrifft, die auf dem Durchzuge sind, deren Geschlechtsorgane sich noch im Ruhezustand befinden, während die hiesigen Brutvögel dann schon mitten im Brutgeschäft sind. Ähnliche Beobachtungen habe ich auch noch bei vielen anderen Vogelarten gemacht. Jeder Sammler sollte, wenn er selbst jagt und fängt, immer sorgfältig prüfen, ob er Durchzugs- oder ortsansässige, also Brutvögel vor sich hat. — Erwähnen möchte ich noch, dass ich am 4. 9. 1924 einen alten, auf den Durchzuge befindlichen *Acrocephalus arundinaceus* (L.), Drosselrohrsänger, bekam, der noch nicht in Mauser war; fast das gesamte Gefieder ist alt und abgenutzt, nur einige Federn am Rücken, mehr am Nacken und Hinterhals sind frisch und dunkler in der Färbung, aber alle diese Federn waren ausgewachsen, wie sich beim Abbalgen zeigte. Es ist ein altes ♂. Ein *Acrocephalus palustris* (Bechst.) vom 15. 8. 1908, Durchzugsvogel, hat noch das unvermauserte abgenutzte Sommergefieder.

Ein altes ♀ von *Sylvia borin borin* (Bodd.) vom 29. 8. 21 hat auch noch das alte Gefieder und zeigt keine Spur von Mauser. Es ist jedenfalls infolge der Abnutzung und des Verbleichens oben sehr licht grau und unten viel mehr weiß, wie die Vögel vom Mai. So sieht vielleicht die sibirische *Sylvia borin pallida* Johansen aus. Die Brachpieper, *Anthus campestris campestris* (L.) ziehen in der ersten Septemberhälfte hier durch. Es erscheint mir bemerkenswert, dass alte und junge Vögel dieser Art vor ihrem Wegzuge die Mauser nur teilweise erledigen. Die jungen Vögel behalten natürlich, wie andere Arten ihrer Gattung, die Flügel- und Schwanzfedern noch vom Nestkleide, aber auch das übrige Gefieder, das Kleingefieder, wechseln sie nicht vollständig, sehr oft behalten sie vom Nestkleide eine ganze Menge Federn am Rücken, Kopf und Vorderhals, oft nur wenige am Kropf und Vorderhals. Unter den alten Vögeln haben alle, die ich im Herbst schoß, mit Ausnahme der drei letzten Armschwingen und der mittleren Schwanzfedern alle Schwung- und Schwanzfedern noch vom alten abgenutzten Sommergefieder, mit diesen ziehen sie in die Winterherberge. Wann und wie mausern sie nun in den Wintermonaten? Von der Gartenammer, *Emberiza hortulana* L.,

habe ich im Herbst — sie ziehen Anfang September ab — noch keinen alten Vogel erbeutet, der nicht noch einige Armschwinge vom alten abgenutzten Kleide gehabt hätte, ♂ wie ♀, wenn auch sonst die Mauser beendet war.

Am 5. August schofs ich auf dem sog. Ewaldschacht an dem mit Schilf, Rohr, Binsen und Seggen dicht verwachsenen Teich eine *Porzana parva* (Scop.) im Jugendgefieder. Der Vogel hielt sich nahe dem Ufer auf und war nicht scheu. Ich konnte ihn gut beobachten und seine zierlichen Bewegungen bewundern. Ich schofs ihn kurz, ehe er im Dickicht verschwinden wollte. Ich glaube, die Rufe dieser Art öfters im Sommer dort gehört zu haben und vermute dort auch sein Brüten.

Kurze Mitteilungen.

Die Weidenmeise bei Hamburg. Zu den in O. M. B. 1924, Heft 3 Seite 82 genannten Beobachtungstellen von *Parus atricapillus salicarius* Brehm kann ich noch vier hinzufügen.

Am 11. 5. 24 durchstreifte Verthein die Gegend von Kellinghusen, etwa 45 km nordnordwestlich von Hamburg gelegen. In einem Knick entdeckte er ein Weidenmeisenpaar beim Nestbau. Das Nest wurde angelegt eben über dem Wall, auf dem die Knicksträucher stehen, in der ausgefaulten Stelle eines dickeren Strauchstumpfes. Im Herbst desselben Jahres vernahm er an verschiedenen Tagen den Lockton des Vogels aus Fichtenbeständen des Sachsenwaldes. Einmal gelang es, den Vogel zu Gesicht zu bekommen; stets befand er sich in Gesellschaft von umherstreifenden Nonnen-, Blau- und Kohlmeisen.

Am 28. 9. 24 beobachteten Verthein und ich je ein Exemplar am „Neuen Teich“ bei Jersbek, westlich von Bargteheide (Station der Bahn Hamburg-Lübeck) und am 16. 11. 24 einige Kilometer nördlich von Hamburg-Grofsborstel am Tarpenbeck, einem rechtsseitigen Nebenflüßchen der Alster.

Im Jubiläumsbericht, den der Ornithologische Verein in Hamburg 1922 anlässlich seines fünfundsanzwanzigjährigen Bestehens herausgab, schreibt Prof. Dr. Dietrich auf Seite 29 unter Nr. 83 folgendes: *Parus palustris* (L.) und *Parus montanus salicarius* Brehm. Welche Abarten in unserm Gebiet vorkommen, ist nicht ganz geklärt. Die Weidenmeise ist an mehreren Stellen nachgewiesen. (Ohlsdorfer Friedhof, von Voigt, unterhalb Blankenese.)

Dank Verthein's Bemühungen ist diese Notiz überholt. Vorherrschend ist die Nonnenmeise (*Parus palustris communis* Baldenst.); sie bewohnt hier „baumreiches Gelände aller Art“. Die Weidenmeise hingegen gehört zu den seltenen Vögeln, scheint aber viel häufiger zu sein, als wir bisher annahmen.

Franz Tantow.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Natorp Otto

Artikel/Article: [Luscinia luscinia \(L.\), Sprosser, Durchzugsvogel in Schlesien und andere Mitteilungen 54-58](#)